Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

72. Sitzung vom 26. April. 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Am Bundesrathstisch: Niemand.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Antrages Dr. Lieber (Ctr.), die verbündeten Regierungen zu ersuchen, thunlichst bald dem Reichstag einen Gesetzentwurf zum Zweck der Errichtung von Arbeitskammern vorzulegen.

Verbunden damit wird die Berathung des Zusatz-Antrags des Frhrn. Heyl zu Herrnsheim (nl.) u. Gen.

Dieser Antrag bezweckt in Nr. 1 die Errichtung von Arbeitervertretungen, die im Namen der Arbeiter an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten betheiligt und zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern und mit den Organen der Regierung befähigt werden sollen. In Nr. 2 will der Antrag für die Fabrikbetriebe besondere als Einigungsämter wirkende Abtheilungen der Gewerbegerichte, bestehend aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, gebildet wissen, die thunlichst Unterstützungskassen für arbeitslose Arbeiter einrichten, Gutachten zur Förderung der gewerblichen Interessen an die Behörden abgeben und Jahresberichte erstatten, Wünsche und Anträge bezüglich der sanitären und Wohnungsverhältnisse der Arbeiter berathen und den Behörden vorlegen sollen. In Nr. 3 will der Antrag die Funktionen dieser Gewerbegerichts-Abtheilungen als Einigungsamt im Fall von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern dahin erweitern, daß ein gesetzlich gesicherter Verhandlungszwang eingeführt wird.

Ferner verbunden mit der Berathung obiger Anträge wird die Berathung des Zusatz-Antrages Rösicke (b. k. Fr.), der den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen (Berufsvereinen) Rechtsfähigkeit verleihen und den Arbeiter- und Berufsvereinen gestatten will, ihre Bestrebungen zum Zwecke der Verbesserung der Lage der Arbeiter auch auf Veränderungen der Gesetzgebung zu richten und mit einander in Verbindung zu treten.

Mit der Berathung des Antrags Dr. Lieber nebst den zwei Zusatzanträgen wird endlich noch verbunden die Berathung des selbständigen Antrags Dr. Pachnicke (fr. Vg.), den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß ein Reichsarbeitsamt errichtet werde, dem die Untersuchung und Feststellung der Arbeiterverhältnisse im Deutschen Reiche unter Zuziehung von Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber obliegt.

Abg. **Hitze** (Ctr.) begründet den ersteren Antrag, der nur einen Weg zu dem erstrebenswerthen Ziele, der besonderen Vertretung der Arbeiter, zeigen solle. Es gebe Landwirthschafts- und Handwerkerkammern, nun könne man noch die Arbeitskammern hinzufügen, denn was dem einen recht sei, sei dem andern billig. Er bitte, die Arbeitskammern, in denen auch Arbeitgeber sitzen sollen, nicht mit den Arbeiterkammern zu verwechseln, die die Sozialdemokraten verlangen. Auch sollen durch die Arbeitskammern nicht etwa die Berufsvereine beiseite gedrängt werden. Die Arbeitskammern sollen zur Austragung der Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beitragen und die Solidarität der beiderseitigen Interessen zur Grundlage haben. Jetzt sehen die Arbeiter leider in der Sozialdemokratie ihre einzige Vertretung und das sei ein Wahn, ein Irrthum. Redner geht dann auf die sozialdemokratischen Theorien ein und hält es für die Hauptsache, daß an Stelle der Ausbeutung und der Sonderinteressen die Solidarität aller trete und das Vertrauen und die Liebe zur gemeinsamen Arbeit und ihrer Organisation. Es werden zu unterscheiden sein lokale und Bezirksarbeitskammern und dann das Arbeitsfeld genau abzustecken sein. Redner bezeichnet dann die Beschäftigungsgegenstände für die Kammern und die Aufgaben des Vorsitzenden näher. Im Auslande habe man Arbeitskammern mit Erfolg eingeführt.

Abg. Dr. **Pachnicke** (frs. Vgg.) begründet ebenfalls seinen Antrag. Das Reichsarbeitsamt solle ein Observatorium für die Arbeit werden, von dem aus man mit der Fackel der Statistik in alle Winkel der Arbeitermißstände hineinleuchten könne. Es fehle z. B. jede zusammenfassende Darstellung der Streiks. Redner schildert hierauf den Wechsel in den nationalökonomischen Anschauungen seit den siebziger Jahren und streift auch die sogen. „Zuchthausvorlage." Nur derjenige könne für Zuchthaus stimmen, der nicht wisse, wie streng jetzt schon Ausschreitungen der Arbeiter bestraft werden. Es solle ein Reichsamt sein wie das Reichsgesundheitsamt, das Reichsversicherungsamt und nicht etwa eine Abzweigung des Statistischen Amtes. Das Ausland biete schon schöne Beispiele solcher Einrichtungen, z. B. England. Es handle sich um keine Parteisache, die Sache gehe alle Parteien an, die hoffentlich überall Sympathien finden werde.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.): Er bedauere, den beiden Vorrednern ihre Illusionen nehmen zu müssen, er könne sich für die beiden Anträge nicht erwärmen. Dieselben bedeuten einen Triumph für die Sozialdemokratie, größer als ihre 2¼ Million Stimmen, denn große ausschlaggebende Parteien haben sich hiermit ihren Wünschen und Zielen genähert. Alle diese Dinge seien schon früher hier von den Sozialdemokraten beantragt worden. Die beste Organisation sei die der Knappschaftsvereine, deren Ausgestaltung er schon früher empfohlen habe. Grundlage jeder Berufsorganisation sei immer die Solidarität zwischen Arbeitgeber und Arbeitern, einer solchen könnte man auch die Invaliden-, Wittwen- und Waisenversicherung übertragen, die wichtiger sei als alle sozialpolitischen Experimente und wenigstens erreichbar wären, wenn alle Parteien ihre Kräfte darauf vereinigten. Alles andere sei sozialdemokratisch, nur daß man den Mindestlohn ꝛc. weggelassen habe. Redner kritisirt dann die Arbeitskammern im einzelnen und findet, daß sie viel zu komplizirt sein würden, und daß es schwer sein würde, für sie arbeitsfreudige, befähigte Mitglieder zu gewinnen. Bei reinen Arbeiter-Vertretungen bestehe stets die Gefahr, daß sie ein neues Machtmittel der Sozialdemokratie werden. Am meisten nähere sich der v. Heyl'sche Antrag der Sozialdemokratie, weil er die Gewerbegerichte mit der Organisation verknüpfen wolle. Es gehe nicht an, die juristischen Aufgaben der Gewerbegerichte mit den Wirthschaftsaufgaben einer Berufsorganisation zu verbinden, abgesehen davon, daß die Sozialdemokratie sich schon der Gewerbegerichte, der Schiedsgerichte, ja sogar der Innungen bemächtigt habe. Die Beisitzer der Arbeitskammern werden schließlich auch sozialdemokratische Agitatoren sein, die ihre Utopien dort vortragen werden. (Rufe rechts: Sehr wahr!) So werde man die Staatsbeamten und die Arbeitgeber zwingen, sich mit ihnen herumzustreiten. Das Verlangen nach der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine sei ein Kinderspiel gegen diesen Antrag Heyl. Der Antrag Pachnicke sei überflüssig, denn im Reichsamt des Innern bestehe ja schon eine solche Abtheilung, die erforderlichenfalls mit der Kommission für Arbeiterstatistik zusammen arbeite. Durch solche zu weit gehenden Anträge fallen der Sozialdemokratie Früchte in den Schoß, die sie allein nie pflücken könnte. Die Regierung müsse sich von solchen theoretischen Neuerungen fernhalten und an ihrer gesunden Sozialpolitik festhalten.

Abg. Frhr. **v. Heyl** (nl.): Sein Antrag bewege sich in der Richtung der kaiserlichen Erlasse, wie sie Minister v. Berlepsch interpretirt habe, und die Kritik des Herrn v. Stumm über diese Anträge treffe ohne Zweifel auch die kaiserlichen Erlasse, die die Arbeiter-Organisationen empfahlen. In Holland seien solche Arbeitsämter mit Erfolg eingerichtet worden, und die dortigen Minister wollen doch sicher nicht der Sozialdemokratie in die Hände arbeiten. In Belgien konnten die Arbeitsämter nur deshalb nicht gedeihen, weil sie Konkurrenz in einer ähnlichen Institution hatten. Es sei eine starke Uebertreibung, daß man mit diesen Anträgen jetzt im sozialdemokratischen Fahrwasser segle, Herr v. Stumm selbst habe im Jahre 1895 hier im Reichstag die Ausgestaltung der Knappschaftsvereine als Arbeiterorganisation empfohlen. Nach seiner Meinung seien die Gewerbegerichte ein geeigneter Ausgangspunkt für eine Arbeiterorganisation. Auch Herr Generalsekretär Bueck habe sich in einer Weise über seine Anträge im Centralverband deutscher Industrieller geäußert, die beweise, daß er keine Ahnung von der einschlägigen englischen Gesetzgebung habe. Er sei schon einmal vom Centralverband in sehr unhöflicher und unbescheidener Form angegriffen worden, und warum? Weil er in seinen sozialpolitischen Anträgen den Herrschaftsgelüsten jener Herren zu nahe trete. Redner erörtert dann die Aufgaben der Arbeitsämter, wie die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, die Wohnungsfrage ꝛc., und schließt mit dem Wunsch, daß die Arbeiter eine gesetzliche Grundlage für die Vertretung ihrer Interessen erhalten mögen.

Abg. **Rösicke** (wildlib.): Auch er hege diesen Wunsch. Es gebe Handels-, Gewerbe-, Landwirthschaftskammern, abgesehen von wirthschaftlichen Vereinen aller Art, warum wolle man nicht Arbeitskammern schaffen, die einen Ausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vermitteln könnten? Zudem seien die Arbeiterorganisationen nur ein Ausfluß der kaiserlichen Erlasse, deren Erinnerung freilich Herrn von Stumm stets sehr unangenehm sei. Jede Regierung habe aber die Pflicht, diese Erlasse voll durchzuführen und er und seine Freunde würden immer wieder daran erinnern. Die jetzige Arbeiterstatistik-Kommission genüge nicht, außerdem werde ja ihre Thätigkeit sehr beschränkt. Das Reichsarbeitsamt solle auch einen weit umfassenderen Arbeitskreis erhalten. Das werthvollste an den Arbeiterkammern sei, daß sich Arbeitgeber und Arbeiter näher treten, sich kennen und gegenseitig achten lernen. Die Kluft zwischen beiden müsse mehr und mehr überbrückt werden. Auch Kaiser Wilhelm II. habe sich in dieser Richtung ausgesprochen. Als er (Redner) mit Herrn Präsidenten Bödiker vom Kaiser vor einigen Jahren in Audienz empfangen wurde, sagte der Monarch, es käme überhaupt darauf an, den Arbeitern die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie ein gleichberechtigter Stand seien. Er hoffe, daß nun die Regierungen endlich einmal mit einer Regelung der Verhältnisse der Berufsvereine beginnen. Die nationalliberale Partei verleugne sich mit den Anträgen Heyl nicht, sie habe doch früher auch für arbeiterfreundliche Gesetze gestimmt. Der Standpunkt des Arbeitgeberabsolutismus sei ein verkehrter. Mit Unrecht werfe man der nationalliberalen Partei eine Mauserung, Dilettantismus und Klassenverhetzung vor. Zu Gunsten der Arbeiter müsse endlich etwas geschehen. Eine Organisation nach dem Muster der Knappschaftsvereine empfehle Herr von Stumm wohl nur deshalb, weil er ganz gut wisse, daß man diese Einrichtungen auch auf andere Verhältnisse übertragen kann. Auf die Frage der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine wolle er heute nicht eingehen, man werde ja später noch hiermit sich zu beschäftigen Gelegenheit haben, vielleicht bei Einbringung des Gesetzentwurfs zum Schutz Arbeitswilliger, den Herr v. Stumm heute wieder angekündigt habe, und Herr v. Stumm kenne die Absichten der Regierung meist besser als sie selbst. Das Koalitionsrecht der Arbeiter werde eigentlich von niemand bestritten, werde es aber in die Praxis umgesetzt, machen die Arbeitgeber dagegen Front und die Regierung unterstütze sie hierbei. Sie sollte sich aber lieber nicht hineinmischen, denn meist um Lohnkämpfe, die ausgekämpft werden müssen, handelt es sich. Auch Herr Staatsminister v. Miquel habe sich am 17. Mai 1890 hier im Reichstage sehr günstig über die Zweckmäßigkeit der Arbeiter-Verbände und -Organisationen ausgesprochen (verliest die Rede). Er freue sich, daß Herr v. Heyl jetzt in diesen Fragen sein Bundesgenosse geworden und zugleich ein Blitzableiter für die Angriffe des Herrn v. Stumm geworden sei. (Heiterkeit.)

Abg. **Bassermann** (nl.) verweist auf die österreichische Einrichtung des Arbeitsraths, den der Handelsminister v. Bärnreuther empfohlen habe, und erinnert an das Eintreten des Abg. Oechelhäuser für die Arbeitskammern. Dieselben würden am besten auf dem Unterbau der Gewerbegerichte errichtet. Von einem Riß, der durch diese Anträge zwischen den staatserhaltenden Parteien eingetreten sei, bemerke er nichts, die „Kreuzzeitung" sei noch im Dezember v. J. für die Arbeitskammern eingetreten, sowie für Einigungsämter. Auch Herr Jacobskötter habe sich im vorigen Jahre für eine gemeinsame Organisation ausgesprochen. Redner polemisirt dann eingehend gegen Frhrn. v. Stumm und bestreitet, daß die Arbeitskammern schwer funktioniren würden. Auch müsse er es zurückweisen, daß über diese Dinge falsch referirt werde, wie es Herr Bueck auf der Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller gethan habe. Dieser Verband werfe sogar dem Grafen Posadowsky Förderung der Sozialdemokratie vor, weil er örtliche Rentenstellen einrichten wolle. Redner weist dann die Angriffe auf die Berufsvereine zurück und hält die Frage der Verleihung der Rechtsfähigkeit nicht für die wichtigste, die Hauptsache sei ihre allgemeine günstige Entwickelung. Die nationalliberale Partei sei mit diesen Anträgen durchaus nicht auf Abwege gerathen, sondern handle in Ausführung der kaiserlichen Erlasse Kaiser Wilhelm's I. und Kaiser Wilhelm's II.

Die weitere Diskussion wird hierauf vertagt. Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Frhr. **v. Stumm** und Frhr. **v. Heyl**.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Zweite Lesung des Bankgesetzes.

Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

St. **Vom Brocken,** 26. April. [Wetterbericht.] Die von uns am 24. ausgesprochene Vermuthung eines nahe bevorstehenden Witterungsumschlages hat sich am folgenden Tage in vollem Umfange erfüllt; deuteten am Montag schon das stete Fallen des Barometers und der böige Charakter des allmälig gen Südwesten drehenden starken Windes darauf hin, daß eine barometrische Depression und in ihrem Gefolge trübes und stark windiges Wetter im Anzuge sei, so war das Nahen einer feuchten Luftschicht, welche erneute Niederschläge zu bringen drohte, mit großer Sicherheit noch an den Sonnen- und Mondringen sowie einer prächtigen Nebensonne, welche Montag von früh bis zum Abend Sonne und Mond umgaben, zu erkennen. Angekündigt durch Regenschauer, welche sich am Nachmittag, Abend und in der folgenden Nacht in wechselnder Stärke mehrfach wiederholten, senkte sich in der That schon gestern, Dienstag, gegen Mittag bei starkem und böigem Südwestwind eine dicke Wolkenschicht zunächst auf die auf der Luvseite dem Brocken vorgelagerten hohen Berge und dann auf seine Kuppe selbst, welche seitdem ohne Unterbrechung bis heute vormittag und nochmals kurze Zeit gegen Mittag in dichten Nebel gehüllt war. In vergangener Nacht sank das Thermometer, nachdem es sich seit vorgestern nachmittag fast unveränderlich zwischen 3 und 4 Grad gehalten hatte, ein wenig unter den Gefrierpunkt und der Regen ging infolgedessen in Schnee über, so daß heute morgen, unter leichter Schneedecke und schwachem Rauhreif, die Brockenkuppe sich wieder im Wintergewand zeigte, bis erneute Erwärmung, unter Beihilfe der das dichte Gewölk mehrfach durchbrechenden Sonne, Schnee und Eis wieder verschwinden ließ.

△ **Delitzsch,** 26. April. [Affäre Simon.] Am heutigen Tage ist den in die Simon'sche Betrugsaffäre verwickelten Personen die Vorladung zu der im Monat Mai bei dem Landgericht zu Halle stattfindenden Schwurgerichtsverhandlung zugegangen. Außer Simon sind noch sechs weitere Personen angeklagt. Gegen ca. 10 in die Voruntersuchung verwickelte Personen hat die Staatsanwaltschaft Anklage nicht erhoben, so u. a. auch nicht wider unseren früheren, nunmehr in Charlottenburg lebenden Bürgermeister Reiche.

* **Eilenburg,** 26. April. [Ein verunglückter Einbrecher.] In einem Hause der Vorstadt Kültzschau wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eingebrochen; der Einbrecher begab sich bis ins zweite Stock, wo ihm Wurst und Brot, das er sofort verzehrte, und 3,38 M. Geld in die Hände fielen. Zur selben Zeit kehrte der Bewohner nach Hause zurück und begab sich in die Küche, wo er Geräusch hörte. Da sah er den Dieb im Fenster stehen. Dieser sprang sofort in den Hof. Hier blieb er liegen, da er einen doppelten Beinbruch und auch innere Verletzungen erhalten hatte. In seinem Besitz fand man einen Revolver und verschiedene andere Sachen, u. a. auch einen Paß auf den Namen Kube; doch giebt der Dieb an, Kühne zu heißen.

XX **Sömmerda,** 26. April. [Unglücksfall.] Gestern nachmittag verunglückte beim Neubau am hiesigen Rohrhammer der etwa 20jährige Arbeiter Schleusing, Sohn der Wittwe Schleusing hier, indem derselbe von beträchtlicher Höhe abstürzte und hierbei einen doppelten Beinbruch, sowie innere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde heute nach Halle in die Klinik gebracht.

— [Personalveränderungen in der Armee. Provinz Sachsen und thüringische Fürstenthümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] Beamte der Militärverwaltung: Giesen, Unterroßarzt vom Schleswig Holstein. Drag.-Reg. Nr. 13, unter Versetzung zum Ulan.-Reg. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, zum Roßarzt ernannt. Günther, Korrespondenzsekretär bei der General-Lotteriedirektion, unter Ueberweisung zu der Intendantur des IV. Armee-Corps, als Intend.-Sekretär wieder angestellt.

* **Neustadt a. O.,** 26. April. [Der Verwaltungsausschuß der hiesigen Sparkasse] hatte 3000 M. zu einem Bismarckthurm bewilligt. Wie jetzt bekannt wird, hat der Großherzog von Sachsen-Weimar als Protektor der Sparkasse diesen Beschluß nicht genehmigt, da die Ueberschüsse nur zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden seien.

* **Braunschweig,** 26. April. [Der Knabenmord auf der Chaussee Freeden-Erzhausen.] Es ist jetzt gelungen, die wegen dringenden Verdachts, ihren kleinen Sohn ermordet zu haben, von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Frauensperson dingfest zu machen. Da die Spuren des Verbrecherpaares nach Hannover wiesen, begab sich Dienstag ein hiesiger Kriminalbeamter dorthin, um zusammen mit der hannoverschen Polizei Ermittlungen anzustellen. Diese haben den Erfolg gehabt, daß vorgestern die gesuchte Frauensperson verhaftet wurde. Der Mann wird nun jedenfalls auch bald ermittelt werden.

* **Arnstadt,** 26. April. [Der Gemeinderath] erhöhte das Gehalt des Oberbürgermeisters von 4800 M. auf 5400 M. und bewilligte für das hier zu errichtende Willibald Alexis-Denkmal 300 M.

* **Leipzig,** 26. April. [Ein nächtlicher Kampf und eine unliebsame Verwechselung. — Selbstmord.] In Gartenabtheilungen der Westvororte wurden zur Nachtzeit öfters Diebereien ausgeführt, weshalb eine Anzahl Garten-

Kleiderstoffe

Neuheiten der Saison,
größte Auswahl,
anerkannt billigste, feste Preise.

Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstr. 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990427049/fragment/page=0001

besitzer beschloß, den Spitzbuben aufzulauern. Es war Nacht. Da bemerkten die Wachenden plötzlich Licht in einer Laube. Dies war im höchsten Grade verdächtig, zumal da das Licht bald wieder erlosch. Nachdem man sich eine Weile auf die Lauer gelegt und nichts hörte und sah, drangen acht handfeste Männer in die betreffende Gartenabtheilung ein. Mehrere Gestalten sprangen aus der Laube heraus und im Nu entspann sich ein hitziger Kampf, wobei u. a. auch ein Dreschler eine schwere Verletzung am Kopfe erlitt. Schließlich stellte es sich heraus, daß die vermeintlichen Spitzbuben ebenfalls Gartenbesitzer waren, die gewacht und auf Spitzbuben gelauert hatten. — Mittels Cyankali vergiftete sich am Dienstag abend ein in der Sidonienstraße wohnhafter, 29 Jahre alter Expedient von hier. Ein Freund des Expedienten theilte abends in der ersten Stunde einem Schutzmanne in genannter Straße mit, daß der Expedient eine größere Quantität Cyankali zu sich genommen habe. Mittels Droschke brachte der Beamte den bereits Bewußtlosen nach dem Krankenhause St. Jakob, woselbst er kurz nach seiner Aufnahme verstarb. Der Beweggrund zum Selbstmord konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Leipzig, 26. April. [Ein hetteres und dabei doch ernstes Mißverständniß] ereignete sich kürzlich durch eine Namensverwechselung. In Leipzig starb im vorigen Jahr der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Götz. Die Nachricht dieses Todesfalls gelangte auch nach Amerika, wo man nun annahm, der Verstorbene sei Dr. Ferdinand Götz, Vorsitzender der deutschen Turnerschaft. Dieser war bekanntlich vom Jahre 1848 bis Ende der sechziger Jahre Demokrat, was er in seiner Festrede beim dritten deutschen Turnfeste in Leipzig 1863 so deutlich bewies, während er später alle Freidenker aus der deutschen Turnerschaft lieber entfernt sah. In diesem Sinne brachte ihm nun die „Amerikanische Turnzeitung" einen Nachruf, in welchem die Verdienste des Verstorbenen um das deutsche Turnwesen hervorgehoben, aber auch gleichzeitig sein vollständiges Sündenregister hinsichtlich seiner politischen Thätigkeit sonst und jetzt erläutert wurde. Als man dieser Nachruf dem „noch lebenden Verstorbenen" zu Gesichte kam, brachte er „aus dem Jenseits" seine Selbstvertheidigung, in welcher er sich gegen alle Beschuldigungen betreffs seiner politischen Laufbahn nach seiner Weise rechtfertigte. Dieses komische Ereigniß hat selbstverständlich in allen Turnerkreisen große Heiterkeit hervorgerufen, zumal da jener Nachruf für den Todtgeglaubten nicht sonderlich schmeichelhaft ausgefallen war.

Vermischtes.

Prinz und Millionärin. Großes Aufsehen erregt in Wien die Nachricht von der bevorstehenden Heirath des Prinzen Franz Auersperg mit einer amerikanischen Millionärin, Miß Hazard. Der Prinz ist der Bruder des Chefs des Hauses, sowie der Fürstin Rohan und der Gräfin Ferdinand Kinsky. Er mußte wegen Schulden, die sein Bruder nicht für ihn bezahlte, seinen Militärdienst quittiren, machte die Ueberfahrt nach Amerika als Küchengehilfe und wurde Fahrstuhl-Mechaniker in einem newyorker Hotel. Seit zwei Jahren studierte er auf Kosten eines Amerikaners, der Gesellen an ihm fand, Medizin und hat nun die Hand einer vielfachen Millionärin erobert.

Mord in der Kirche. Um die erste Kommunion zu empfangen, schritt gestern in Paris eine größere Zahl Kinder zum Hauptaltar der Kirche Notre dame de rive, als zwei Schüsse fielen. Blutüberströmt sank Frau Charollois, die Mutter der einen Kommunikantin, zu Boden. Der Attentäter, ihr Gatte, wollte entfliehen, wurde aber beim Kirchenthor erreicht und schoß sich durch die Schläfe, so daß er todt blieb. Das Motiv zur That soll sein, daß die Frau, die einen gesonderten Haushalt führte, verabsäumt hatte, Charollois, der Glasermeister war, zur Kommunion ihrer Tochter einzuladen.

Unglücksfälle und Verbrechen. Der Theilhaber C. Volkmann von der seit einigen Jahren in Berlin bestehenden Kurzwaaren-Engrosfirma Volkmann & Martschinel ist seit Mittwoch voriger Woche verschwunden, und zwar, wie angenommen wird, in Begleitung einer „Dame". Der noch junge Mann, der einzige Sohn eines hochgeachteten dortigen Kaufmanns, der von der Firma 23,000 M. zu fordern hat, war mit einem vermögenden jungen Mädchen aus ebenfalls respektabler Familie verlobt. Es fehlen außer baaren Geldern auch Kundenwechsel. — Der Dieb, der in Nürnberg die Edelsteine vom Meßgewande des Prinzen Max von Sachsen stahl, ist nun entdeckt. Es war der Lehrling eines Schreiners, der für die Sakristei einen neuen Schrank lieferte. Er benutzte einen Augenblick des Alleinseins in der Sakristei, die Steine zu stehlen. — Der Bildhauer Ignaz Pulacher aus Innsbruck, der seit vier Wochen verschollen war, ist endlich aufgefunden worden. Leute, die Ende voriger Woche von Neustift im Stubaithale auf die Alp gingen, fanden die Leiche, auf dem Gesicht liegend, innerhalb eines eingezäunten Alpenstückes. Pulacher dürfte wahrscheinlich von Ermattung überwannt worden und dann erfroren sein. — In Triest wollte beim Betreten der Lokalitäten des Bezirksgerichts ein Wachmann das Feuer einer Cigarre an der Mauer tödten. In diesem Moment explodirte die Cigarre mit starkem Knall und der Wachmann trug an der rechten Hand eine ziemlich schwere Verletzung davon. — In der kleinen Stadt Solotwina bei Tarnopol brannten 30 Häuser ab. Die obdachlos Gewordenen kampiren unter freiem Himmel. — Wie man aus Paris meldet, sind sieben höhere Postbeamten in die Unterschlagungsaffäre von Postgeldern verwickelt. Ihre Verhaftung steht bevor. Die vertrauten Gelder belaufen sich auf die Summe von 1½ Millionen Franken. — Ein aus Oberhausen nach Verübung von Unterschlagungen geflüchteter Deutscher, Namens Emil Träger, wurde in New York verhaftet. Seine Auslieferung an Deutschland ist bereits beschlossen. — In Woldegk (Mecklenburg) hat sich der Direktor der dortigen Vorschuß-Anstalt, Schmidt, nach Unterschlagung von 90,000 M. erschossen.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 26. April.

Nachdem die Motorwagen der Straßenbahn längere Zeit im Gebrauch sind, hat man Gelegenheit gehabt, deren Vortheile und Nachtheile kennen zu lernen. Vortheile sind: Hell, luftig, bequem und ruhig, nicht schaukelnder Gang der Wagen. Der Nachtheile sind aber auch mehrere. Zuerst die Bremsung. Für die schweren Wagen genügt dieselbe durchaus nicht. Ich bin fast auf allen Wagen gefahren, auf mehreren fast ca. 5 mal und habe beobachten können, wie die Wagen trotz sehr festen Anziehens der Handbremse und Stellen der elektrischen Bremse weiter wollten. Zudem geschieht die Bremsung unständlich; zuerst wird die Handbremse angezogen (mit rechter Hand), dann wird die elektrische Bremse gestellt (linke Hand) und außerdem bei schlüpfrigen Schienen Sand gestreut (wieder rechte Hand), also erforderlich 3 Griffe. Die elektrische Bremsung hat wieder den großen Nachtheil, daß die Wirkung derselben eine zu plötzliche und ruckweise ist. Ich habe beobachten können, daß bei solcher Bremsung Personen der Länge lang in den Wagen stürzten. Auch die Sandstreu-Einrichtung ist eine höchst mangelhafte: Erst wird die Schippe erfaßt, Sand auf dieselbe genommen und dann der Sand in einen Trichter gepfüllt. Ist der Sand auf die Schienen gefallen, so rollt der Wagen noch 1½ m, ehe er auf den Sand kommt — so weit ist das Mündungsrohr von den Rädern entfernt — in Fällen eines plötzlichen Hinderniffes eine respektable Länge! Zudem habe ich beobachten können, daß der Sand gar nicht auf die Schienen fiel (bei starkem Wind), eine Wirkung desselben also gar nicht eintreten konnte. Warum ist die Sandstreu-Einrichtung, wie sie die Stadtbahn besitzt, nicht eingeführt worden? Dieselbe ist überaus praktisch, die Handhabung sehr einfach und die Wirkung die gewollte. Die beste und zuverlässigste und in der Handhabung allereinfachste Bremse ist die Luftbremse, wie sie die „Große Straßenbahn" in Leipzig eingeführt hat. Ein leiser Druck auf einen Hebel genügt, um den Wagen langsam, schneller und sehr schnell zum Stehen zu bringen. Auch die „Schleif"-Bremse, welche die „Leipziger Elektrische Straßenbahn" auf Drängen des Rathes der Stadt Leipzig in neuerer Zeit eingeführt hat, wirkt zuverlässig. Zudem sind beide Bremsen durchgehende; d. h. der Anhängewagen wird gleichzeitig mit gebremst. Das ist ein sehr großer Vortheil, denn der Führer der Anhängewagen wird selten ein plötzliches Hinderniß bemerken und bremsen, das muß der Führer des Motorwagens machen. Wird der Anhängewagen nicht gleichzeitig mit gebremst, so übt derselbe einen großen Druck auf den Motorwagen aus, so daß derselbe trotz Bremsens ein großes Stück fortrollen muß — ein kritischer Augenblick, wenn ein Mensch kurz vor den Rädern liegt. Daß die Bremsen nicht genügend wirken, hat erst der von der Saale-Zeitung gestern mitgetheilte Zusammenstoß mit einem Wagen der Stadtbahn in den Kleinschmieden Dienstag nachmittag wieder bewiesen. Ferner sind die Bordlaternen höchst unpraktisch und unsichen angebracht und dann auch noch mit Petroleum! Wenn ich kurzsichtig wäre, würde ich sie für Stallaternen halten. Sind die Anordnungen dieser Vorrichtung nicht aus Halle herausgekommen, in Städte, wo elektrischer Betrieb ist, nicht nach der Nachbarstadt Leipzig? In Leipzig hat jeder Wagen eine Laterne, welche am Dache befestigt ist. Dieselbe hat innen eine blanke Metallscheibe, in deren Mitte eine 10kerzige Glühlampe angebracht ist. Die Lampen werfen einen solchen Schein, daß in der stärksten ägyptischen Finsternitz auf ca. 50 Meter alles klar und deutlich zu erkennen ist.

Ein weiterer großer Nachtheil des Betriebes ist das Geräusch, welches die schweren Wagen in den Kurven verursachen. Eine Notiz in einer der letzten Nummern der Saale-Zeitung giebt an, daß ⅓ aller Menschen nervös sei. Das Geräusch in den Kurven wird hier bewirken, daß die anderen ⅔ auch noch nervös werden. Hier hat die Polizei die Pflicht, die Bewohner vor Schaden der Gesundheit zu wahren und vorzuschreiben, daß die Schienen der Kurven geölt werden, so, wie es in Leipzig geschieht. Ein Naßmachen mit Wasser genügt nicht, denn Wasser verdunstet, Oel dagegen nicht! Diese Bemerkung betrifft auch die Stadtbahn. Die „Vorschriften über Betrieb der Elektrischen Straßenbahnen in Leipzig," herausgegeben vom Rath der Stadt Leipzig und dem Sächs. Ministerium des Innern, sind sehr gute; aus diesen kann sehr viel gelernt werden.

E. Dt.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 26. April.

Aufgeboten: Der Former Paul Weiße und Emilie Schreier (Bernhardstr. 11 und Alte Promenade 11). Der Zimmerpolier Ferdinand Nethge und Marie Frommann (Sternstr. 5 und Giebichenstein). Der Zimmermann Friedrich Perl und Emilie Fleischhauer (Thorstr. 11 und Böllbergerweg 84). Der Former Louis Mischur und Rosa Rüblig (Schmiedestr. 29 und Pfännerhöhe 43). Der Kutscher Friedrich Müller und Wilhelmine Henze (Anhalterstr. 9 und Gr. Wallstr. 19). Der Hausschlächter Alb. Nitzer und Luise Namroth (Halle und Schiffsendorf). Der Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Alexander Rawicki und Martha Schaller (Halle und Ebersdorf). Der Monteur Reinh. Kusstatz und Ernestine Scholz (Berlin). Der Ziegeleibesitzer Otto Schale und Elise Matthesius (Lehnin und Oleariusstr. 5).

Eheschließungen: Der Handarb. Gustav Hartmann und Anna Knittel (Augustastr. 9 und Charlottenstr. 16). Der Lokomotivheizer Hermann Rühle und Anna Wintsch geb. Tamm (Riemeyerstr. 15 und Mansfelderstr. 11). Der Musiker Karl Raith und Friederike Freund (Gr. Wallstr. 4). Der Cafetier Paul Dietrich und Amalie Oloff (Ludwig Wuchererstr. 73a und Oberrißdorf). Der Bäckermeister Ernst Nitzer und Elise Deckert (Neßlitz und Oberfarnstedt).

Geboren: Dem Kaufmann Albert Ziehe ein S., Friedrich Wilhelm Albert (Mannischestr. 22). Dem Handarbeiter Franz Sandring eine T., Klara Ida Bertha (Dessauerstr. 14). Dem Barbier und Friseur Paul Böttcher eine T., Martha Liesbeth (Schülershof 1). Dem Maschinen-Ingenieur Ludwig Heintel ein S., Harry Ernst Ludwig (Königstr. 66). Dem Tischler Otto Peters eine T., Amalie Johanne Emma (Am Kirchthor 30). Dem Maurer Franz Kupfernagel ein S., Otto (Brunnengasse 2). Dem Fleischermeister Karl Weber eine T., Margarethe Elsa (Schmeerstr. 6). Dem Gastwirth Karl Voigt eine T., Frieda Olga (Merseburgerstr. 51). Dem Tapezierer Paul Thum eine T., Ida Anna (Karlstr. 24). Dem Handarbeiter Johann Kropidlowski eine T., Marie Margarethe (Mansfelderstr. 49).

Gestorben: Der Uhrmacher Richard Kunert, 55 J. (Klinik). Die Wärterin Anna Schade, 26 J. (Diakonissenhaus). Des Fabrikarbeiter Hermann Kopprieder S. Wilhelm, 1 J. (Wittenstraße 4). Der Kaufmann August Wennhack, 38 J. (Bahnhofstraße 11). Des Kellermeister Hermann Bordt Ehefrau Auguste geb. Lieberwirth, 30 J. (Ludwig Wuchererstr. 37). Des Lederfärber Martin Thiemermann T. Elisabeth, 2 Mon. (Elisabethstraße 1). Des Gastwirts Georg Krauß S. Willy, 7 J. (Leipzigerstr. 15).

Metalle.

Hamburg, 26. April. Silber 82,25 Br., 81,75 G.

London, 26. April. Silber 28.

* **London**, 25 April, 5 Uhr nachm. **Kupfer** fest, 77 Pfd. Sterl. 15 sh., 3 Monate 77 Pfd. Sterl. 10 sh. Makler-Schlußpreis 77 Pfd. Sterl. 7 sh. 6 d. bis 77 Pfd. Sterl. 12 sh. 6 d., best selected 80 Pfd. Sterl. 5 sh., strong sheets 86 Pfd. Sterl. **Zinn** stramm, Straits 115 Pfd. Sterl. 12 sh. 6 d. 3 Monate 116 Pfd. Sterl. 7 sh. 6 d., englisches 118 Pfd. Sterl. 10 sh. **Blei** stetig, spanisches 14 Pfd. Sterl. 6 sh. 3 d., englisches 14 Pfd. Sterl. 10 sh. **Zink** stramm, gewöhnliche Marken 28 Pfd. Sterl. 15 sh., besondere Marken 29 Pfd. Sterl., gewalztes schlesisches 30 Pfd. Sterl. 10 sh. **Nickel** 1 sh. 2 d. bis 1 sh. 3 d.

* **London**, 26. April. Chili-Kupfer 77½ Lstrl., 3 Monate 77 Lstrl.

* **London**, 26. April. Blei span. 14 5/16 Lstrl., engl. 14½ Lstrl., **Zinn** 116 Lstrl., Zink 28¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 26. April. vorm 11 Uhr 5 Min. **Roheisen**, Mixed numbers warrants 59 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III. 51 sh. 4½ d.

* **Amsterdam**, 26. April. Bancazinn 69 ½

* **New York**, 26. April **Zinn** 25.25 Doll **Kupfer** 19,25—19,50.

„Henneberg-Seide"

schwarz, weiß und farbig in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen ab Fabrik! an Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 13.80—68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.15—18 65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Tafft	„ „ 1.35— 6.85

per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte und karrirte Seide, seidene Steppdecken- u. Fahnenstoffe 2c. 2c. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen! G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant.

Auf nach Kiel zum 10. Evangelisch-sozialen Kongreß!

Im Holstenlande, am Vorort der jungen deutschen Seemacht, zum ersten Male in unserem Norden tagt in der Pfingstwoche der Evangelisch-soziale Kongreß. Der großen nationalen Bewegung unseres Volkes, die unser Stamm so tief durchlebt hat, ist soziale Bewegung gefolgt. Die Einigung des Vaterlandes ist wahrhaft vollendet erst, wenn es gelingt, den unseligen Riß, der sich in unserem Volksleben aufgethan hat, zu schließen, durch Gerechtigkeit für Jeden und allgemeine Wohlfahrt unsere entfremdeten Volksgenossen zur Freude an unseren großen nationalen Errungenschaften zurückzuführen. Dies große Werk des sozialen Friedens kann nur gelingen, wenn alle lebendigen Kräfte der Nation zusammenarbeiten, wenn alle idealen Mächte im Volksleben erhalten und gestärkt werden. Die Ueberzeugung, daß die Geschichte unseres Volkes den sittlichen und religiösen Grundsätzen des Evangeliums die oberste Stelle unter diesen idealen Mächten anweist, daß nur ernste, ruhige, sachliche Erörterung der wirklichen Lage über unheilvolle Schlagworte und leidenschaftliche Erregung emporheben kann, hat vor neun Jahren eine Anzahl evangelischer Männer zum Evangelisch-sozialen Kongreß zusammengeführt. Auf der dreifachen Grundlage: evangelischer Gesinnung, fester Königstreue, gesetzmäßiger Sozialreform hat der Kongreß durch ein glückliches Zusammenwirken hervorragender Vertreter aller hierfür in Betracht kommenden Wissensgebiete, insonderheit der theologischen, volkswirtschaftlichen, juristischen Theorie und Praxis, mit stets nachhaltigem Erfolge es verstanden, die öffentliche Meinung im Sinne des Ausgleichs und der Versöhnung zu beeinflussen. Der Kongreß ist keine politische oder kirchliche Parteivereinigung; er umschließt Männer aller politischen und kirchlichen Richtungen, sofern sie sich nur zur evangelisch-sittlichen Weltanschauung bekennen und an der Unerläßlichkeit fortlaufender sozialer Reformarbeit festhalten.

Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um die Einladung zu recht zahlreichem Besuch ergehen zu lassen. Wohlan, Ihr Männer und Frauen, die Ihr ein Herz habt für das gesamten Volkes Wohl, die Ihr an dem großen Werke des sozialen Friedens mitarbeiten wollt, wir laden Euch herzlich für die Pfingsttage dieses Jahres (25. und 26. Mai) zum 10. Evangelisch-sozialen Kongreß in Kiel ein. Möge unser kühler Norden in Nichts dem lebhaften Süden weichen und Nord und Süd und West zusammenarbeiten zum Wohl des Vaterlandes!

Der Ortsausschuß.

Professor Titius. Consistorial-Präsident Chalybaeus. Rektor Dannmeier. General-Agent Heinrich Kähler. Stadtschulrath Kuhlgatz. Pastor Mau. Chefredakteur Nieva. Rechtsanwalt Niese. Stadtrath Dr. Soetbeer.

Trinkt keinen Kakao, der vom Ausland kommt und durch Zoll und Spesen vertheuert ist; trinkt aber auch keinen durch marktschreierische Reklame empfohlenen Kakao. Dagegen trinkt Kakao, welcher auf naturgemäße Weise zu höchster Löslichkeit, Verdaulichkeit und Ergiebigkeit gebracht worden und absolut rein ist. Ein solcher Kakao ist nachgewiesenermassen die Marke „HALA" der Fabrik Bernh. Most in Halle a. S. 1. Gegr. 1859.

In großer Auswahl sind wieder Dänische und Belgische Pferde eingetroffen.

Gebr. Strehl, Merseburg.

Havana-Honig, kein Kunstprodukt „Zuckerhonig", sondern garantirt reinen Bienenhonig, empfiehlt in bester Qualität à Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰

Carl Booch, Breitestraße 1 und Markt Rother Thurm Nr. 12.

Brot! Brot! I. und II. Sorte, groß und kräftig, empfiehlt Bäckerei Weidenplan 7.

Meiler-Holzkohle, Buchen u. Kiefern, hält stets vorräthig Otto Westphal, Poststrasse 18 und Canenaer Weg.

Großartigen Erfolg erzielt man mit Seebers Pflanzendünger Vasanta aus entfeiteten Hornspähnen. Das beste und rationellste Düngemittel für alle Topfpflanzen u. Gartenculturen. Viele Anerkennungen von Fachleuten. In Päckchen à 70, 40, 25 u. 15 ₰ bei Carl Schatz, Leipziger Str. 92. Franz Müller, Steinweg 13. Robert Zeising, Gr. Steinstr. 83. Otto Rosch, Gr. Steinstr. 40. B. Balze, Magdeburger Str. 47. Victor Hase, Geiststr. 66. Petschik's Blumenbörse, Bernburger Str. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990427049/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen für den Stadtbezirk Halle a/S. finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisphysikus Geheimen Sanitätsrath Dr. Rissel in dem Turnsaale der Mittelschule Olearinstr. 7

und zwar

vom 3. Mai bis 30. Juni dis. Js. Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 3–4 Uhr,

vom 1. Juli bis 30. September dis. Js. Mittwochs Nachmittags von 3–4 Uhr statt.

Dieser Impfung sind diejenigen Kinder zu unterwerfen, welche

a. im Jahre **1898** geboren sind,

b. in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder zum ersten resp. zweiten Male **erfolglos** geimpft worden sind, oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorführung eines jeden Impflings ist dem Impfarzt ein Zettel zu übergeben, auf welchem Name und Ort, Jahr und Tag der Geburt des Kindes, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes, beziehentlich der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken bestehen, dürfen impfpflichtige Kinder in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern, namentlich reinem Hemd gebracht werden.

Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden Mittwoch oder Sonnabend, zu der festgesetzten Zeit zur Revision vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Impfschein nicht ertheilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder, weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzt anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder, beziehungsweise Pflegebefohlenen werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14 Absatz 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten, bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft ansteigenden Strafen aufgefordert, alle jetzt noch Kinderen, bezw. Pflegebefohlenen in den anberaumten Impf- bezw. Revisionsterminen zu erscheinen oder die Befreiung von der Impfpflicht durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Impflinge, welche nach ärztlichem Zeugniß ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, ferner Diejenigen, welche bereits anderweit gesetzmäßig geimpft sind, brauchen im Impftermin **nicht** zu erscheinen. Die Eltern sind jedoch verpflichtet, innerhalb der nächsten 4 Wochen **ein ärztliches Zeugniß, bezw. den Impfschein** dem Unterzeichneten (Einwohner-Meldeamt, Schmeerstraße 1, I.) vorzulegen.

Dasselbe gilt von denjenigen Impfpflichtigen, welche noch im Laufe dieses Jahres **privatim** geimpft werden sollen; in diesem Falle haben die Angehörigen innerhalb derselben Zeit eine schriftliche Anzeige dem Unterzeichneten zu erstatten.

Halle a. S., den 26. April 1899.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.
In Vertretung (gez.) von Holly.

Bekanntmachung.

Sonntag den 30. d. Mts. wird von morgens 7 Uhr ab **das Niederreservoir in der Thurmstraße** gereinigt und ist daher eine vorübergehende Trübung des Wassers an diesem und dem folgenden Tage nicht zu vermeiden.

Von diesem Reservoir werden die westlich von der Liebenauer Straße, dem Steinweg, der Neuen Promenade, der Geiß- und Bernburger Straße gelegenen Stadttheile mit Wasser versorgt.

Während der Reinigung wird die Wasserzuführung nicht unterbrochen, dagegen ist der Druck ein geringerer.

Halle a/S., den 26. April 1899.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die **Geschäftsräume des Bezirks-Kommandos** befinden sich vom **30. April d. J. ab**

Dessauer Straße Nr. 69.

Meldungen werden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags angenommen.

Das Nähere über den Ort, wo die Entgegennahme derselben erfolgt, ergiebt eine im Hausflur ausgehängte Tafel.

Königliches Bezirks-Kommando.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Halle a/S. Band 39, Blatt 1416, auf den Namen der verehelichten **Lina Funke** in Halle a. S. eingetragenen, zu Halle a. S., Brunnenplatz 8 belegenen Grundstücks ist infolge Zurücknahme des Antrags aufgehoben; der Versteigerungstermin **am 29. d. Mts. fällt fort.**

Halle a. S., den 26. April 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Oeffentliches Strafvollstreckungsersuchen.

Der Arbeiter **Paul Bialeck**, zuletzt in Halle a. S., geboren am 25. Dezember 1881 zu Oberröblingen, katholisch, ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Halle a. S. vom 18. Februar 1899 wegen Unterschlagung mit sechs Monaten Gefängniß bestraft.

Es wird ersucht, den **Bialeck**, welcher sich verborgen hält, zu verhaften und ihn dem nächsten Preußischen Amtsgericht zwecks Strafvollstreckung zuführen zu lassen. Letzteres wird weiter ersucht, die Strafe an **Bialeck** zu vollstrecken und Nachricht zu unseren Akten 8 D. 20.99 gelangen zu lassen.

Halle a/S., den 14. April 1899.

Königliches Amtsgericht 8.

Die Firma
„Halleche Industriewerke Eduard Penning-Dupuis"
zu Halle a/S. — Nr. 2436 des Firmenregisters — ist heute gelöscht, dagegen ist unter Nr. 2611 des Firmenregisters die Firma:
„Halleche Industriewerke Victoria Penning-Dupuis"
mit dem Sitze zu Halle a/S. und als Inhaberin Frau **Victoria Penning-Dupuis** geb. **Dupuis** zu Halle a/S. eingetragen.

Halle a/S., den 19. April 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Die Firma
„Oswald Teichmann"
in Halle a/S. — Nr. 864 des Firmenregisters — ist heute gelöscht.

Halle a/S., den 21. April 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Bei der unter Nr. 1329 des Firmenregisters eingetragenen Firma:
„D. Mehlmann"
zu Halle a. S. ist heute Folgendes vermerkt:

Das Handelsgeschäft ist durch Erbgang auf die verwittwete Frau **Mehlmann, Ida** geb. **Voigt** und **Hans Mehlmann** in Halle a/S. übergegangen. Die neu entstandene Handelsgesellschaft wird unter der bisherigen Firma fortgeführt.

Sodann ist unter Nr. 1069 des Gesellschafts-Registers die am 26. Dezember 1898 begonnene offene Handelsgesellschaft in Firma:
„D. Mehlmann"
mit dem Sitze zu Halle a/S. und als Gesellschafter:

a) verwittwete Frau **Mehlmann, Ida** geb. **Voigt,**

b) der minderjährige **Hans Mehlmann,**

beide zu Halle a/S.,

eingetragen.

Nur Frau **Mehlmann, Ida** geb. **Voigt** ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Halle a/S., den 21. April 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Musikwaarenhändlers **Max Franke** zu Halle a. S., Alte Promenade Nr. 9, wird heute am **26. April 1899 Vormitt. 10½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Verbandsrevisor **Albert Brand** zu Halle a/S., Lessingstraße Nr. 40, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **11. Juni 1899** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **29. Mai 1899 Vormitt. 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **23. Juni 1899 Vormitt. 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße Nr. 7, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. Mai 1899** Anzeige zu machen.

Halle a/S., den 26. April 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Veröffentlicht:

Halle a/S., den 26. April 1899.

Grosse, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts Abtheilung 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Papierwaarenhändlers **Otto Hauß** in Giebichenstein ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 30. Mai 1899 Mittags 12 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Kleine Steinstraße Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a/S., den 24. April 1899.

Grosse, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Gebr. Rockmann** in Sandersleben wird eine Gläubiger-Versammlung auf **Sonnabend den 6. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr,** berufen zur Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf des zur Konkursmasse gehörigen Plantücks in Oberwiederstedter Flur von 1,0450 ha Fläche.

Sandersleben, am 26. April 1899.

Herzogl. Anhaltisches Amtsgericht.
Krumbach.

Auction.

Sonnabend den 29. April cr. Nachmittags 3 Uhr verkaufe ich meistbietend gegen Baarzahlung: **circa 20 Bienenvölker, Mobilbauten,** gut überwintert und in bestem Zustande.

Anleben, Station Annaühle.

Wwe. Kantor **Dempwolf.**

Vortheilh. Kauf- u. Tauschgeschäfte. Durch mein altrenomm. Agen- u. Commissions-Bureau zu **Erfurt** von **A. Heubach,** Gartenstraße 74, bin ich in der **Lage geehrten Reflektanten** folgende **Objekte** zum **Kauf** oder **Tausch** unentgeltlich nachzuweisen und nehme auch zu **jeder Zeit Aufträge** zum **Verkauf** gern entgegen, als: **Ritter-,** auch **Schloß-Güter,** 400–700 Mrg., **Landgüter** von 15 bis 200 Mrg. groß, **Logir- u. Ausspann-Gastböfe,** auch auf dem Lande, mit **300–1200 kl Umsatz, Villen,** hier u. in **Bädern** (sein). Ein **Logirhaus** mit 50 Betten in Bad **Friedrichroda** mit 10–20,000 M. Anz., auch zu vertauschen. **Hotels in allen Größen. Bäckereien, Materialwaaren-Geschäfte, Schmieden, Mühlen, Geschäfts-, Zins- und herrschaftliche Häuser,** beste Lagen; sowie **Bauterrain** zu **Fabrikanlagen,** Gärten u. Häuserbauten, auch für Speculanten (Geldleute) passend, günstig zu verkaufen, auch vertauschen.

Günstige Gelegenheit!

In der **Hugo Volk'schen Konkurssache** soll das im **flottesten Betriebe** befindliche **Speditions-Geschäft** 2c., mit **Grundstück, lebenden und todten Inventar, sofort freihändig unter günstigen** Bedingungen **verkauft werden.**

Das Grundstück hat eine sehr **günstige** Lage, mit **vorzüglichen Stallungen, Lagerräumen** 2c.

Nähere Auskunft durch den **Konkursverwalter Wilh. Oppermann, Bernburg.**

Herrschaftl. Villa, Tankwitz-Berlin,

an Vorortbahnstelle u. elektr. Bahn, 1 Mrg. Park, Remise u. Pferdestall 2c., 6 Zimmer und Zubehör, zum Alleinbewohnen eingerichtet, ist besonderer Verhältnisse halber sogleich für den gerichtlichen Taxwerth von 85,000 M. eventuell auch noch 5000 M. billiger bei obiger Anzahlung zu verkaufen. Interessenten belieben Anfr. unt. „Villa Maria" postl. **Berlin 49** einzusenden.

Grundstück-Verkauf.

Ein Restaurations-Grundstück in Gera, mit massiven Gebäuden, schönen Gastzimmern und Kegelbahn, schönem Biernumsatz u. hohem Miethsertrag, soll wegen Todesfall verkauft werden. Anz. 4000 Mk. Uebernahme zu jeder Zeit.

Gefl. Offerten u. W. U. 52899 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. erbeten.

Verkaufe

mein **herrschaftliches Haus** in guter Geschäftslage mit 8–10,000 Mark Anzahlung; Restkaufgeld lasse verzinslich stehen; event. tausche auch gegen Villa mit Garten in Händel-, Lafontaine- oder Reichardtstraße.

Reflektanten bitte um Angebote sub 792 B. an die Exped. dieser Ztg.

Verkaufe

mein herrschaftliches Wohnhaus in der Heinrichstraße, mit 6–8000 Mark Anzahlung, hoher Miethsüberschuß.

Offerten u. 788 W. an die Exp. d. Z.

Hôtel-Verkauf.

In einer **lebhaften Kreisstadt der Provinz Sachsen** ist ein gut rentables Hotel mit 12 Fremdenzimmern, 3 Gastzimmern, großem Saal u. genügenden Wohnräumen (seit 50 Jahren in einer Familie), mit complettem Inventar, sowie auch damit verbundener Landwirthschaft von 21 Hektar Acker und Wiesen und vollständigem lebenden und todten Inventar sofort **zu verkaufen.** Kaufpreis 120,000 M. Anzahl. 45,000 M. Nur Selbstkäufer wollen ihre Anfragen direkt an **Rudolf Mosse,** Berlin SW., unt. J. V. 6552 einsenden.

Baustellen

Kanalanschluß zum Preise von 22 M. pro qm zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Offerten unter **J. r. 4636** befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

im Villen-Viertel, Norden von Halle, nach Wunsch bis zu 1200 qm groß, bei freiem Straßenausbau und

Wittekind.

Daselbst wird per 1. April n. J. oder auch früher ein **kleines Haus,** möglichst mit Garten, auf Jahre zu miethen gesucht, andernfalls eine Wohnung mit 2—3 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör und ebenfalls Gartenbenutzung. Angebote mit Preis unter **H. m. 4702** befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

Verkaufe

mein **Grundstück** mit 2 Straßenfronten in der Mitte der Stadt zum Abbruch. Offerten u. 786 U. an die Exp. d. Z.

Mein Haus

mit **Schlosserei** will ich mit 10.000 M. Anzahlung verkaufen oder gegen Haus mit Laden vertauschen. Angebote erbitte sub 785 T. an die Exped. d. Ztg.

Suche

gutes Zinshaus in guter Stadtlage bei 5–8000 M. Anzahlung zu kaufen. Offerten u. 787 V. an die Exp. d. Z.

Bäckerei-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe ich mein in Stadt von 18.000 Einw. belegenes, seit 10 Jahren in meinem Besitz befindliches **Bäckerei-Eckgrundstück** mit flottem Geschäft und alter Kundschaft. Zur Anzahlung sind 9000 M. erforderlich. Näheres durch **Brinck & Kühne, Dessau.**

Nachweislich gute

Bäckerei

in Apolda ist zu verkaufen. Anzahlung 3–4000 Mk. Näh. durch Ludwig Lemmer, Bäckermeister, Apolda.

2 Morgen gr. Gartengrundstück, villenartiges Wohnhaus in gr. Dorfe Nähe von Wörlitz (Bahnst.) umständehalber billig, verkauft **C. Ritschel, Dorfstr 66** bei Oranienbaum.

Kaufe Restaurant-Grundstück, Gasthof, wenn m. Zinshaus in Leipzig außer Baar in Zahlung genommen wird. Off. unter **E. B. 201 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Restaurat.-Grundstück! ff. Lage Osten Leipzigs, gutes Geschäft, verkaufe Verhältnisse halber mit ff. Inventar f. 78,000 M. über 6% Verzinsg. Anzahlg. 10,000 M. Brauereifreiet. Off. L. Z. 3398 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Materialwaaren-Geschäft.

In Dessau in Anhalt ist ein nachweislich gutgehendes, von besserem Publikum stark besuchtes **Materialwaaren-Geschäft** nebst aus vorzüglichem Wohnhaus in vorzüglicher Lage zu verkaufen durch **C. Salomon,** Dessau, Elisabetherstraße 2.

In flottem Betrieb befindliche

Weingroßhandlung

verbunden mit Probirstube wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 6–8000 M. Offerten erbeten unter **O. 1409** an die Exped. d. Ztg.

Schrebergärten

Delitzscher Straße 24 zu vergeben

Hypothek-Kapital,

10 Jahre fest, empfiehlt

Georg Schultze,

Bernburger Str. 29. Fernspr. 887.

Accept-Kredit verm. solv. Firmen X. X. 1012 **Weimar** postlagernd.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospekt umsonst von **D. E. A.,** Berlin 43.

20000 Mark.

Von meiner Hypothek von 55000 Mark, 4%, will ich 20000 Mark mit Vorrecht von den verbleibenden 35000 Mark jetzt oder später cediren. Offert. unter **P. s. 4638** befördert **Rudolf Mosse,** Halle. b

25,000 Mark

1. Hypothek suche auf mein Hausgrundstück zum 15. Mai.

Offerten mit Angabe des Zinsfußes sub 791 A. an die Exped. d. Ztg. erb.

13,000 Mark

1. sichere Hypothek per sofort oder 15. Mai auf Hausgrundstück von Selbstverleiher gesucht. Off. unter 790 Z. an die Exped. dieser Ztg.

37,000 Mark

1. Hypothek auf Hausgrundstück zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. 2. Hyp. vorhanden. Off. u. 789 X. an die Exp. d. Z.

Sammelstellen

für

Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol 2c. befinden sich bei den Herren:

Emil Hildebrandt, Wischerstr. 8.
Eduard Robert, Gr. Ulrichstr. 43.
Rudolph Speck, Marienstraße 4.
Wilh. Cammitius, Königstraße 73.
A. Rebuschich, Gr. Brauhausstr. 2.
F. Mayer, Georgstraße 5. 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstraße 17.
Friedr. Oehlschläger, * Schmeerstr. 14.
C. Knabe Nachf., * Mansfelder Str. 60
G. Schubert (Moritz König Nachf.) * Rathhausstraße 8.
Curt Linke, Steinweg 33.

Bei den mit * bezeichneten Herren befinden sich **Verkaufsstellen.** (x

Cigarrenköpfchen jetzt billiger und stets vorräthig.

Anziehende Neuigkeit!

Henri Borel,

Weisheit und Schönheit aus China.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Holländ. von **Ernst Keller-Soden.** In farbigem Umschlag 1 M., Leinenb. 1,25 M., in effekv. Originaldecke 2 M.

Aus **Bibliothek der Gesamt-Litteratur.** Durch alle Buchhandlungen und von **Otto Hendel Verlag,** Halle S.

Abbruch Abbruch

Große Brauhausstraße 17

an der Saale-Zeitung sind **Fenster, Thüren, Bretter, Nutzholz, Brennholz** in Fuhren und Körben spottbillig zu verkaufen.

Abbruch!! Abbruch!!

Leipz. Str. 6 (Weddy-Pönicke) sind zu verkaufen: **25,000 Dachziegel** (prima Qualität), **50,000 rothe Mauersteine, 100 qm Mosaik-Pflaster, 200 qm Pflastersteine, 20 m Bord-Schwellen, 2000 qm Bretter, 200 cbm gutes Bauholz,** eiserne Träger u. Säulen, 6 Stück fast neue Ladenvorbaue mit allem Zubehör, eine gr. Partie Fenster u. Thüren u. v. a. mehr.

Brennholz in Fuhren und Körben jeden Tag billig.

Gartenschläuche

in langjährig bewährten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen empfehlen

Hempel & Richter,

Halle a/S.,

Telephon 816, Leipziger Str. 30.

Fahrrad (Adler) zu verkaufen. **Gerolsky, Mansfelderstr. 10, I.**

Eine Saoneinrichtung, bestehend in einem Sopha, 2 Fauteuils und 4 Stühlen, einem Tisch u. 4 Portièren, **billig zu verkaufen.** Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [95

Ein Paneelsopha

mit Taschen, ein **Salon-Spiegel** nebst Consol und ein **Verticow** mit Säulen (Nußbaum) wie neu, sehr preiswerth zu verkaufen

Ritterstr. 2, II. Berger.

Fahrräder, Zubehörtheile

u. alle Reparaturen billigst. **Tendeloff, Merseburgerstr. 147.** Telephon 828.

Kunst-Eis

aus Wasserleitungs-Wasser verkauft in

1/1 Platten à 30 Pfg.,
1/2 Platten à 15 Pfg.,

größere Abnehmer nach Uebereinkunft.

Halle a/S., Geiststr. 40 u. 41.

Kartoffeln,

magnum bonum, stärkere Waare, kauft jeden Posten von 200 Ctr. aufwärts **zu allerhöchsten Tagespreisen.**

Hermann Franke, Aschersleben.

ff. geröstete Caffee's

jeden Tag frisch in allen Preislagen, **Perlkaffee** von 1 M. pro Pfund an empfiehlt

Carl Booch, Breitestraße 1.

Schinkenschmalz, à Pfd. 60 ₰,
ff. Schüsselsülze, à Pfd. 50 ₰,
Gepökeltes Knochenfleisch, à Pfd. 20 ₰.

Wilh. Nietsch, Leipz. Str. 77, **Hoflieferant.** Fernspr. 166.

M. 1.50. pr. Flasche.

Eier! Eier!

Große frische Waare, à Mdl. 60 Pfg., Stück 4 Pfg.

Ganz frische Molkereibutter à Pfund 100 Pfg.

Johannes Schwarz,

Merseburger Straße 159.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990427049/fragment/page=0003

Pschorr bleibt Pschorr
Leipziger Straße 36.
Heute Donnerstag Abend
Hammelbraten m. Thür. Klößen.

Mit dem neuen
anatomischen
Armausschnitt sind meine sämmtlichen Oberhemden versehen.

Vorzüge
des neuen Schnittes:

Das Hemd kann sich nicht am Halse hochschieben, so daß der lästige Druck gegen die Schlagader vermieden wird, ferner ist das Bauschen des Einsatzes absolut ausgeschlossen, weshalb sich diese Hemden ganz besonders für in sitzender Stellung beschäftigte Herren eignen.

Anfertigung nach Maaß von Mk. 3.50 an.

Bitte Probehemd zu bestellen.

O. V. Borchert,
Bazar für Herren.
Fernsprecher 1191.
Gr. Steinstrasse 10,
Bankhaus Ernst Haasengier & Co.

Prachtvolle Hamburgar Gänse, Enten, Hähnchen, Poularden,
frische Gurken, Morcheln, Kiebitzeier,
Frische Ananas, Tomaten, Austral. Aepfel, Waldmeister,
delicate fette Matjes, Malta- und Canarische Kartoffeln, Sauerkraut
Täglich frischen saftigen Prager und Ia. Westfälischen Dauerschinken,
feinste Braunschw. und Westfäl. Cervelatwurst Pfd. 1,30.
Geräuch. Elbaale, Flundern, Schleibücklinge, Störfleisch, Rhein- u. Weserlachs.
Soweit Vorrath offeriren wir unsere vorzüglichen
Braunschweiger Gemüse-Conserven und Rheinischen Compots
zu sehr billigen Preisen.
1 Ko Mirabellen 80 ₰, 1 Ko blaue Pflaumen entsteint 80 ₰, 1 Ko Weichselkirschen 1 ℳ
alle übrigen Sorten ebenfalls billigst.
Feinen Tafelaufschnitt, Italien. Salat, Roastbeef, Kalbsbraten
empfehlen in feinster Qualität billigst
Pottel & Broskowski.

„Drei Schwäne",
Rannische Straße.
☞ Schönes grosses Vereinszimmer ☜ mit Instrument noch einige Tage in der Woche frei (auch passend für Hochzeiten und andere Familienfeste).

Restaurant Fürstenhalle,
Markt 6.
Vereinszimmer, 30 Personen fass., noch einige Abende frei.

Neue Sing-Akademie.
Freitag den 28. April Abds. 7 Uhr Uebung für ganzen Chor im Saale der Volksschule.
Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei dem Königl. Musikdir. Hrn. Professor **Voretzsch**, Wilhelmstr. 33. **Der Vorstand.**

Riesel's Extra-Fahrten
nach
Italien und dem Nordkap.

Abreise am 6. Mai.	Italien incl. Rom und Neapel, 32 Tage — 850 Mark.	
„ „ 18. Mai.	Pfingstreise Oberitalien, via Wien, Adelsberger Grotten, Schweiz 20 Tage — 600 M	
„ „ 8. Juni.	Schweden, Norwegen und dem Nordkap 32 Tage. 1050 M.	
„ „ 30. Juni, 24. Juli, 24. August,	billige 14tägige	

Extrafahrten nach Norwegen und Schweden.

In diesen Reisen ist Alles eingegriffen, wie freie Fahrt, vollständige Verpflegung in Hotels I. Ranges, sowie auch auf den Eisenbahnfahrten, sämmtliche Trinkgelder, Sehenswürdigkeiten etc. Jeder Theilnehmer erhält ein besonderes Zimmer. Prospecte gratis durch

Karl Riesel's Reise-Bureau,
Berlin NW., Unter den Linden 57.

CONCERT
zum Besten
der Jugendabtheilung des Männervereins der Johannesgemeinde zu Halle a. d. S.
am Mittwoch, den 3. Mai 1899, Abends 8 Uhr
im „Wintergarten."

PROGRAMM.

1. **Zwei Männerchöre a capella:** a) „Nur in des Herzens" von Flemming. b) Wasserfahrt von Mendelssohn-Bartholdy. (Männerliedertafel unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hache.)
2. **Drei Lieder für Bariton:** a) Sonntags am Rhein, b) Frühlingsfahrt von Robert Schumann. c) Heinrich der Vogler von Karl Löwe. (Herr Pastor Riedel.)
3. **Faust-Fantasie** für Violine und Klavier von Pablo de Sarasate. (Herr Concertmeister Knoch. Herr Kapellmeister Hache.)
4. **Drei Lieder für Sopran:** a) Abendlied von Robert Schumann. b) „Es blinkt der Tau" von Ant. Rubinstein. c) Zwiegesang von Hans A. Cesek. (Fräulein v. Voss.)
5. **Concert für Flöte und Clavier Nr. VI** von Demersseman. (Herr Rudolph. Herr Kapellmeister Hache.)
6. **Der Einsiedler,** Terzett für Tenor, Bariton und Bass von Joh. Masberg. (Herr Richter. Herr Pastor Riedel. Herr Dr. Hollrung. Herr cand. min. Hellmann.)
7. **Zwei Männerchöre a capella:** a) Klage von Julius Otto. b) Frühlingsahnung von Jüngst. (Männerliedertafel.)
8. **Drei Lieder für Sopran:** a) Mondnacht von Robert Schumann. b) Das Kraut Vergessenheit von Hildach. c) Der Vogel im Walde von Taubert. (Fräulein Rentsch.)
9. a) Romanze für Violine und Klavier von Beethoven. b) Mazurka für Violine und Klavier von Zarzycki. (Herr Concertmeister Knoch. Herr Kapellmeister Hache.)
10. **Zwei Duette:** a) Wanderers Abendlied, b) Der Engel von Ant. Rubinstein. (Fräulein v. Voss. Herr Pastor Riedel.)
11. **Zwei Lieder für Tenor:** a) Schwanenlied von Hartmann. b) Herzensfrühling von Wickede. (Herr Herms.)
12. **Zwei Männerchöre a capella:** a) Waldesrauschen von Edwin Schulz. b) „Noch ist die blühende, goldene Zeit" von Spicker. (Männerliedertafel.)

Die Begleitung der Sologesänge und der Duette hat Herr Kapellmeister Hache gütigst übernommen.

Den Concertflügel hat die Firma **Rich. Ritter** unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Einlasskarten sind in der Musikalien-Handlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14, und an der Kasse zu haben.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848-70/71
Halle a/S. und Umgegend.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder aus der Umgegend von Halle, sowie spätige Kameraden, welche Theilnehmer der Feldzüge von 1848—1870/71 waren, zu einem allgemeinen Veteranen-Abend ein, welcher am **Sonntag den 30. April,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthof **„Rothes Haus"** zu Reßlitz a. Petersberge stattfindet. Außer Verbands-Berichten und geschäftlichen Mittheilungen wird ein Vortrag gehalten werden über den jetzigen Stand der Veteranenfrage und dem Reichs-Invalidenfond. Die Kameraden von Halle sammeln sich am Weißbiersalon. Abmarsch Punkt 1 Uhr Nachmittags. **Der Vorstand.**

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgebung.
Sonnabend den 29. April, Abends 8½ Uhr, **Monatsversammlung** im **„Eiskeller".** Zahlreiche Betheiligung erwünscht. **Der Vorstand.**

I. Gesang-Wettstreit
deutscher Männer-Gesangvereine
um den
von Sr. Majestät gestifteten Wanderpreis
zu Cassel
am 25., 26. u. 27. Mai 1899.

Festordnung.

Donnerstag den 25. Mai 1899:
Abends 8 Uhr Begrüßung der fremden Sänger durch den Hessischen Sängerbund (Casseler Vereine) in Form eines Fest-Concertes unter Mitwirkung der Capelle des Königlichen Theaters.

Freitag den 26. Mai 1899:
Vormittags 10 Uhr Wettsingen der I. Gruppe.
Nachmittags 3 Uhr Wettsingen der II. Gruppe.

Sonnabend den 27. Mai 1899:
Vormittags 9 Uhr Wettsingen der III. Gruppe.
Nachmittags 3 Uhr Preissingen der 6 zum engeren Wettbewerb bestimmten Vereine und hieran anschließend: Die Preisvertheilung.
Abends 8 Uhr Fest-Commers für die Sänger.

Preise der Plätze.
(Alle Sitzplätze sind nummerirt.)

Balconlogen:
Jede Loge enthält 4 bis 7 Plätze je 1 Platz = 50 Mark.

Balconsitze
der ersten 4 Reihen . . . . . je 1 Platz = 25 Mark.
der übrigen „ . . . . . je 1 „ = 20. „

Saalsitze
der ersten 10 Reihen . . . . . je 1 „ = 20 Mark.

Die vorgenannten Preise verstehen sich für Dauerkarten, berechtigend zum Besuch sämmtlicher oben genannter Veranstaltungen. (Bei den Saalsitzen ausschließlich Commers.)

Für die übrigen Plätze des Saales, für welche Karten zu jeder einzelnen Veranstaltung ausgegeben werden sollen, findet die Festsetzung und Bekanntgabe der Preise später statt. — Aller Voraussicht nach werden derartige Plätze nur in beschränkter Anzahl zur Verfügung stehen.

Anmeldungen für Plätze nimmt die Geschäftsstelle für den Gesang-Wettstreit zu Cassel — Rathhaus — entgegen, Geldsendungen sind ebenfalls an dieselbe zu richten. **Nach dem 10. Mai d. J. können Bestellungen auf Dauerkarten nicht mehr berücksichtigt werden.**

Cassel, im April 1899.

Der Orts-Ausschuss.

Lehrer-Gesangverein Halle
(Leitung: Professor **Reubke**).

Freitag den 28. April 1899, Abends punkt 7½ Uhr
im Saale des Stadt-Schützenhauses
CONCERT
unter Mitwirkung des Concertsängers Hrn. **Alexander Heinemann**-Berlin und des Violinvirtuosen Hrn. **Sagebiel**-Weimar.

Programm: **Chöre** a capella von **Hegar** und **Schwartz. Chorlieder** von **Schubert, Franz, Rheinberger. Landknechtslieder** für Solo, Chor und Clavierbegleitung von **Paul Umlauft. Lieder** für Bariton von **Rob. Franz, Schubert, Umlauft** und **Herrmann. Violinsoli** von **Händel, Wieniawski** und **Brahms-Joachim.**

Karten zu 2,50, 1,50 und 1 Mark in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung** (Reinhold Koch), Barfüsserstrasse 20.

Gegründet 1838. **Bad Ilmenau** Höhe 540 Meter
im Thüringer Walde.
Klimatischer Kurort und Sommerfrische.
● **Altrenommirte Wasser-Heilanstalt.** ●
Prospekte durch den Magistrat und die Badevertretung.

Saison 1. Mai bis Ende Septbr. **Soolbad Kösen.** Frequenz 1898: 4000 Personen.
Elegante Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder.
Kaiserin Augusta-Victoria-Kinderheilstätte.
Ausführliche Prospekte durch die städtische Bade-Direktion.

Pschorr bleibt Pschorr
Leipziger Straße 36.
Heute Donnerstag Abend
Hammelbraten m. Thür. Klößen.

Klavier-Stimmen
übernimmt die Pianofortehandlung v. **Gust. Kromholz, Halle a/S.,** fr. langj. Vertr. f. Jul. Blüthner, Leipziger Str. 101 im Hause Geschw. Jüdel.

Stadt-Theater Halle.
Freitag, 28. April
210. (Letzte) Vorst. im Wasser-Abonn.
152. (Letzte) Ab.-Vorst. Farbe **gelb.**
Anfang 7½. Ende gegen 10 Uhr.
Glück bei Frauen.
Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Personen.

Schöller	H. Vogeler.
Marie } feine Töchter	Gl. Albrecht.
Livia }	B. Rocco.
Georg Falk, Livias Mann	H. Zillich.
Frau von Gilsen	E. Foerster.
Max, deren Enkel, Assessor	R. Matthias.
Valerie Sterneck	G. Arnold.
Alfred Bona	F. Werner.
von Senfenheim	E. Ziegel.
Holzmann, Getreidehändl.	H. Fender.
Franz, Diener	C. Stahlberg.
Fanny, Dienstmädchen	M. Fender.
Matthes, Diener bei Frau von Gilse	L. Kirchberg.
Auguste, Tochter des Gärtners in Gilsen	A. Hoffmann.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Sonnabend, 29. April
Zum Vortheil für die Kassirerin Frl. Emma Kästner.
Die Geier-Wally.
Schauspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel von Wilhelmine v. Hillern.

Thalia-Theater.
Freitag den 28. April 1899
zum **letzten** Male:
Nervöse Frauen.
Sonnabend: zum **vorletzten** Male:
Der Schlafwagen-Controleur.

Burg-Theater Giebichenstein.
Freitag den 28. April
Benefiz für **Lucie Saltz:**
Gefallene Engel.
Volksstück in 3 Acten von Nordmann.

Walhalla-Theater
Direktion: **Richard Hubert.**
Miß **Semona,** die unverbrennbare Feuer-Amazone und Schlangen-Beschwörerin. **(Sensationell!)** — Die **Max Grigory**-Truppe, Elite-Vorterre-Akrobaten und Bravour-Gymnastiker mit ikarischen Spielen. — Die beiden **Barlow's,** Burlesk-Komödianten, mit ihrer komischen Scene „Ein fidelos Gefängniß". — Mr. **John Conrady,** Bravour-Equilibrist auf dem schwebenden Trapez. — Die Gesellschaft **Larini,** excentrische Akrobaten. **(Ein Spaß im amerikanischen Kaffeehause.)** — Signorina **Olga,** Verwandlungs- und Spitzentänzerin. — Fräulein **Mizzi Braun,** Gesangs- und Kostüm-Soubrette. — Das **Rheingold**-Trio, humoristisches Gesangs-Terzett.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater
Direktion: **Fr. Wiehle.**
Spielplan v. 16.-30. April.
Mr. **Herkenrath** mit seiner dressirten Thiergruppe, Elefant, Pferd, Dogge und Affe; **„Der Elefant als Radfahrer. — Fred Edlawi,** Verwandlungsschauspieler in höchster Vollendung. Derselbe spielt den Einakter **„Eine Minute zu spät",** in welchem 6 Personen auftreten, ganz allein. — **Laares-Truppe,** Vorterre-Akrobaten. — **Mariette** und **Irma d'Elvert,** Gesangs- und Charakter-Duettistinnen. — **Prinz** und **Leo,** gymnastische Produktion. — Mr. **Charles,** Frühlings Erwachen, hochoriginelles Vogelstimmen-Potpourri. — **Tilly Verdier,** Kostüm-Soubrette. — **Hugo Schulz.** Das urkomische Panoptikum mit seinen künstlichen Menschen, des **Laurens Leonhardy,** Original-Verwandlungs-Ventriloquist. — Signor **Maximilian,** Evolution am asiatischen Luftreifen.

Auswärtige Theater.
Sonnabend den 29. April 1899.
Leipzig (Neues Th.): Das fünfte Rad.
Leipzig (Altes Th.): Die Geisha.
Magdeburg (Stadtth.): Zauberflöte.
Weimar (Hofth.): Der Hüttenbesitzer.

F. Vocke's Restaurant,
Bölberger Weg.
Morgen Freitag
Schlachtefest.
Es ladet ein **D. O.**

Mikado,
Kl. Brauhausstraße 13.
Neue Damen-Bedienung.

F. G.-V. Sonntag Ausflug nach **Nietleben.** Sammlungsort: Kameelbude auf dem Markte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990427049/fragment/page=0004